

Gottes Wohlthun bey den Schicksalen der Menschen
und insonderheit
bey den Ehefachen seiner Kinder
erwogen
Bey
Tot. Tit.

S E R R R

D. Friedrich Gottlieb

Wilischens,

Vornehmen Rechts-Consulenten in Grossenhayn,
erfreulichen Heimführung,
seiner zärtlichgeliebtesten Ehegattin,

F r a u e n

Christianen Wilhelminen

Concordien

Wilischin,

T. T. Herrn

M. Christian Gotthold Wilischens,

Längstwohlverdienten Amtspredigers zu St. Nicolai und des Hoch-
und Wohlehrwürdigen Ministerii Senioris

geliebtesten Vierten Frau Tochter,

welche nach der am 3. Sept. 1759.

geschehenen ehelichen Verbindung,

darauf am 10. Sept. aus dem väterlichen Hause, mit vielen Seegenwünschen erfolgte,
und bezeugten zugleich ihre glückwünschende zärtliche Liebe

Die drey Freybergischen Wilische.

Freyberg, gedruckt mit Matthischen Schriften.



Er hat alles wohl gemacht.* So ließ zu des Heilands
Ehren,
Jenes Volk, aus Dankbarkeit, sich mit frohen Sauchzen
hören,
Da der Arzt, ein neues Wunder, seiner Majestät bewies,
Und den taub- und stummen Menschen hör- und redend
von sich ließ.

Jedermann soll diese Kraft und die starke Wirkung wissen,
Ohne Mittel, durch ein Wort, Ohr und Zunge aufzuschließen,
Hat das von den ersten Zeiten, ie ein Sterblicher gethan?
Darum sehen sie den Helfer, vor die höchste Gottheit an.
Zwar der Arzt, der Gott-Mensch, hieß, sie von seinen Thaten schweigen;
Aber nein, sie konnten nicht: Denn da sie, als Augenzeugen,
Dieses Wunderwerk selbst sahen, das fürwahr nur göttlich war,
Machten sie, mit lauter Stimme, dieses Wunder offenbar.
Da sonst Mitleid und Gefühl ihre bange Brust erfüllte,
Nahm sie Dank und Ehrfurcht ein, als der HERR den Kummer stillte
Und so rufften sie mit Freuden: Ihm sey Dank und Ruhm gebracht;
Denn er ist der rechte Helfer: Er hat alles wohl gemacht!
Und GOTT ist es auch allein, dem ein solcher Ruhm gebühret,
Welcher alles wohl gemacht, und noch iso weislich führet,
Welcher unser Glück befördert: Dessen unerforschter Sinn
Siehet auch auf künftige Zeiten zu der Menschen Wohlseyn hin.

* Diese Worte nahmen Sr. Hochwürden, unser Hochgeschäfter Herr Superintendent Grundig,
bey dieser seiner ersten Haus-Copulation allhier, zum Stoff seiner Copulations-Rede.

Gott macht da auch alles wohl, wenn uns Kreuz und Trübsal schrecken,
 Wenn wir bitterm Vermuthswein vor versüßten Nectar schmecken;
 Denn es dient zu unserm besten. Wenn er uns geprüft hat,
 Zeigt er uns des Kreuzes Nutzen, und macht uns mit Wohlthut satt.
 Er führt uns veränderlich. Bald muß uns ein Glück vergnügen.
 Bald ein wüdriges Geschick über unsre Menschheit siegen.
 Seine Wege sind verborgen, die er mit den Seinen geht,
 Daß, wenn er uns ist gebeuget, alsdenn wiederum erhöht.
 So, wie in der Tonkunst oft, bey den lieblichsten Gesängen
 Harte Töne hier und da mit den reinsten sich vermengen,
 Durch Verbindung dieser Töne, die des Künstlers Fleiß gesetzt,
 Eine Symphonie entstehet, die des Hörers Ohr ergötzt.
 Doch erweist der Herren HERR sein unendliches Wohlthun
 Jemals thätig, wirksam, stark, so geschieht's in Ehesachen.
 Denn da führt er seine Kinder, wie es ihm am besten scheint,
 Bis er endlich fromme Herzen unauslößlich fest vereint.
 Ehe noch der Tag erscheint, und die vorigen verlossen,
 Sind die Ehen schon vorlängst, in dem Himmel fest geschlossen.
 Denn Gott ist der Herr der Ehen, der nach seinem weisen Rath,
 Die Verbindung zweyer Herzen ernstlich eingesezt hat.
 Als der Mensch noch einsam war in dem Unschuldsvollen Leben,
 Hielt's der Schöpfer nicht vor gut, bis er ihm ein Weib gegeben,
 Und mit diesem war die Schöpfung und des Adams Glück vollbracht,
 Und es war nunmehr alles weislich und sehr gut gemacht.
 Wie der Bürger größtes Glück sich auf die Gesellschaft gründet,
 Weil man bey der Einsamkeit, Mangel, Noth und Unlust findet;
 So entstehet die schönste Ruhe, wenn man die Verbindung liebt,
 Wo der Höchste seinen Segen, wo man Herz um Herze giebt.
 Abraham führt Sara heim mit dem zärtlichsten Vergnügen;
 Isaac muß Freudenvoll der Rebecca Herz besiegen;
 Und ein Jacob ruht nicht eher, bis er seine Rachel hebt,
 Da er, nach den sauren Jahren, Glück und Heil mit ihr erlebt.
 Boas, ein gerechter Mann, hat die treue Ruth bekommen;
 Eine fromme Hanna hat der Elkana froh genommen;
 Und ein Zacharias wurde von Elisabeth erfreut,
 Welche in der Unschuld lebten und in wahrer Frömmigkeit.

FR 24 5320

X 355 9509

VD 18

Solchen Segen, solches Heil mußt auch Du beglückt bekennen,
Hochgeschätztes Ehepaar, das wir mit Vergnügen nennen:
Denn der HERR hats wohl gemacht, der Euch Beyde so geführt,
Bis ihr endlich gleiche Neigung bey Euch gegen Euch verspührt.
Seht mit einem Blick zurück, seht auf Eure erste Jugend:
Ihr erblicktet dieses Licht; wuchst an Alter und der Tugend,
Und des Höchsten treue Aufsicht hat Euch so genau beschützt,
Daß auch selbst manch widrig Schicksal Euch zum schönsten Glück
genüßt.

Seht die Wege die er führt; wie er Glück und Unglück bindet,
Bis er endlich den Erfolg seiner weisen Absicht findet,
Da er Euch bey der Verbindung, die nunmehr beglückt vollbracht,
Diesen Stoff zum Dank gegeben: **GOTT** hat alles wohl
gemacht!

Die das Glück mit Euch erfreut, singen frohe Festtagslieder,
Und wir legen Dank und Wunsch vor dem Thron der Gottheit nieder,
Nun wir sagen diese Worte, die der Eheure Grundia sprach:
GOTT hat alles wohl gefüget! noch mit Freudenthränen nach.
Nunmehr scheidest Du von uns, ziehe denn mit tausend Segen,
Diese wird der Vorsicht Schluss auf Dich, liebste Schwester,
legen.

Kränkts uns gleich Dein ihges Scheiden, so erholt sich doch der Blick,
Denn Du ziehst mit Deinem Gatten, ja, Du ziehst nach
Deinem Glück.

Wie das Volk zum Boas sprach, das im Thor war: Wir sind Zeugen,
Laß, o HERR, die Ruth, sein Weib, Nabel und der Lea gleichen,
Welche Israhel gebauet, wachse sehr in Ephrata.

Sey zu Bethlehem gepreiset: So sprich, HERR, auch ist dein Ja.
Höchster, segne dieses Zwey, das dein Wink so fest vereinet,
Gieb, daß Ihm dein Gnadenblick wie die Mittagssonne scheint,
Laß Gesundheit, Glück und Leben stets zu Ihrer Seiten seyn,
Ja, du wollest sie mit Gütern selbst aus deinem Schoos erfreun.
Mehr, Höchster, Ihr Geschlecht, laß es grünen und bestehen,
Gieb, daß Sie noch demaleinst späte Enkel Können sehen,
Güsse stets in Ihre Herzen, Flammen deiner Liebe aus,
Und vermehre mit den Jahren Ihr Vergnügen und Ihr Haus!

✻ ✻ ✻

110



Gottes Wohlthun bey den Schicksalen der Menschen
und insonderheit
bey den Ehefachen seiner Kinder
erwogen
Bey
Tot. Tit.

S E N N N

Friedrich Gottlieb

Wilischens,

Rechts-Consulenten in Großenhain,
ihren Heimgührung,
ihre geliebtesten Ehegattin,
Frauen

Anna Wilhelmina

Concordien

Wilischin,

T. T. Herrn

Christian Gotthold Wilischens,

amtspredigers zu St. Nicolai und des Hoch-
Böhrwürdigen Ministerii Senioris

ihre geliebtesten Vierten Frau Tochter,

welche nach der am 3. Sept. 1759.

geschenehen ehelichen Verbindung,

darauf am 10. Sept. aus dem väterlichen Hause, mit vielen Seegenwünschen erfolgte,
und bezeigten zugleich ihre glückwünschende zärtliche Liebe

Die drey Freybergischen Wilische.

Freyberg, gedruckt mit Matthäischen Schriften.

